

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
ASERBAIDSCHAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ISTANBUL
OKTOBER 2023



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Istanbul
W wko.at/aussenwirtschaft/tr

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Gerhard Lackner
T +90 212 211 14 76
E istanbul@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/az

HEAD OFFICE
Mag. Cosima Steiner, MSc
T +43 5 90 900/4442
E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
X x.com/wko_aw
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
instagram instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ISTANBUL | T +90 212 211 14 76 | F +90 212 212 01 33,
E istanbul@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft/tr

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Aserbaidshan (1. Halbjahr 2023)

- **Wirtschaftswachstum 2023: +1,7 % (Prognose), 4,6 % (2022)**
- **Höherer Ölpreis verschafft mehr budgetären Handlungsspielraum**
- **Österreichische Exporte stiegen im 1. Halbjahr 2023 um 22,7 %, Ölimporte vervielfachen sich**
- **Großprojekte bieten Chancen – Zulieferung v.a. für Industriemodernisierung & Energiesektor**
- **Nach Neuaufflammen des Karabach-Konflikts verlässt armenische Bevölkerung die Region**

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023 (Prognose)	2024 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	54,8	78,7	88,3	98,7
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	15.660	17.450	18.400	19.150
Bevölkerung in Mio. ³	10,3	10,4	10,4	10,5
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	5,6	4,6	1,7	2,6
Inflationsrate in % ⁵ (Jahresende)	12,0	14,3	8,2	4,9
Arbeitslosenrate in % ⁶	6,4	6,8	5,4	5,6
Wechselkurs der Landeswährung (Manat) zu Euro ⁷ (Durchschn.)	2,01	1,79	1,87	1,94
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁸	21,7	40,9	29,4	28,5
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁹	10,4	13,5	7,2	11,7

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung (2022):¹⁰ Rang 73

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2021	2022	2023/1. Halbjahr
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	50,7	50,9	31,6 (+22,7 %)
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	51,7	43,9	219,5 (+1319,5 %)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	28	41	11 (Q1, +284 %)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	9	9	10 (Q1, +47,6 %.)

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 83 (1. Halbjahr 2023)

Wichtigster Warenimportmarkt für Österreich: Rang 49 (1. Halbjahr 2023)

¹⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit (2022, 2023 Prognosen)

¹⁰ Quelle Weltbank

^{11-12, 15-16} Quelle: Statistik Austria

¹³⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

1. Wirtschaftslage

BIP- Prognose 2023: Im **1. Halbjahr 2023 stieg das BIP um 0,5%** auf USD 35,5 Mrd. Für das Gesamtjahr 2023 wird ein Wirtschaftswachstum von 1,7 % auf USD 88,3 Mrd. prognostiziert.

+1,7 %

2022 betrug das Wachstum noch 4,6 %. Die Sektoren **Erdgas, Bau und Dienstleistungen sind Hauptmotoren** der aserbaidischen Wirtschaft. Das BIP ist stark abhängig von der Entwicklung des Ölpreises, die Preisfluktuationen stellen die aserbaidische Wirtschaft vor entsprechende Herausforderungen. Der Anteil der Ölindustrie am BIP wird auf rund 50 % geschätzt; allein auf die Öl- und Gasproduktion entfallen fast 40 %. Daher korrelieren die Wachstumsraten Aserbaidschans stark mit den Einnahmen aus dem Export von Erdöl und Erdgas. Der gestiegene Öl- und Gaspreis spült Einnahmen in die Staatskasse, weshalb eine Zunahme der Investitionstätigkeit im Land merkbar ist.

Exporte gehen überwiegend in die EU

Die **Exporte Aserbaidschans** im 1. Halbjahr 2023 erreichten USD 17,9 Mrd. Die Ausfuhren in die **EU** machten im 1. Halbjahr 2023 **ca. 68 % der Gesamtausfuhr aus**, rund 18,8 % aller Einfuhren kamen von dort. Die wichtigsten Handelspartner Aserbaidschans im Export waren **Italien** (46,6 %), die **Türkei** (15,4 %), **Griechenland** (4,4 %), **Spanien** (3,6 %) und **Israel** (3,5 %). Die Exporte nach Österreich machten 0,8 % der Ausfuhren aus.

Aserbaidschans Exportgüter sind neben Erdöl und Erdgas vor allem landwirtschaftliche Produkte (Baumwolle, Getreide, Obst, Gemüse, Wein, Tee). Im Jahr 2022 erreichten die Exporte USD 40,9 Mrd., 92 % davon sind Erdöl- und Erdgasprodukte. Dahinter folgen Lebensmittel und Kunststoffprodukte.

Importe stammen größtenteils aus Russland

Die **Importe Aserbaidschans** im 1. Halbjahr 2023 beliefen sich auf USD 8,1 Mrd. **Russland war wichtigster Lieferant** (18,8 %), gefolgt von **China** (15,4 %), **Türkei** (14 %), **Deutschland** (5,9 %) und **Turkmenistan** (5,3 %). Die Importe aus Österreich machten 0,5 % der gesamten Einfuhren aus.

Die Importe im Jahr 2022 beliefen sich auf USD 13,5 Mrd. Haupteinfuhrgüter waren Maschinen und Anlagen, Lebensmittel, mineralische Stoffe, Fahrzeuge, Metalle und pharmazeutische Erzeugnisse. Besonders Importe von Ausrüstungen für die Energiebranche werden weiterwachsen, da das Zubehör für die Öl-/und Gasindustrie zum Großteil nur im Ausland hergestellt wird.

Große Abhängigkeit der Wirtschaft vom Öl- und Gaspreis

Im 1. Halbjahr 2023 wurden 15,2 Mio. Tonnen Öl (-7,7%) und 18,2 Mrd. m³ Gas gefördert, 2022 waren es 32,6 Mio. Tonnen Öl (-5,6 %) und 35,0 Mrd. m³ Gas (+7,3 %). Der Anteil von Gas nimmt sukzessive zu. Die aserbaidische Regierung fokussiert ihre Anstrengungen auf die **Errichtung des südlichen Gaskorridors** von Baku über Georgien in die Türkei und weiter nach Zentraleuropa. In dieses Projekt werden USD 45 Mrd. investiert, erste Gaslieferungen erfolgten 2018. Kaspisches Gas erreicht den europäischen Markt seit Ende 2020 auf direktem Weg über die TANAP- und TAP-Pipelines.

Eines der großen strategischen Projekte der Region ist der Bau einer **transkaspischen Gaspipeline** von Turkmenistan nach Aserbaidschan. Die Konvention zum Rechtsstatus des Kaspischen Meeres wurde nach 22 Jahren und zahlreichen Gesprächen im August 2018 von den fünf Anrainerstaaten unterzeichnet. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für dieses Vorhaben.

Inflation bei 11,7 %

Im August lag die **Inflation bei 11,7 %**. Damit war sie etwas niedriger als der Jahresendwert von 2022 von 14,3 %. Der Grund hierfür liegt in **günstigeren Rohwarenimporten und staatlichen Preismaßnahmen** bei Lebensmitteln. Für das Jahresende wird mit einem Wert von 8,2 % gerechnet.

Zinswende wahrscheinlich	Die Aserbaidsschische Zentralbank ließ in ihrer Juli-Sitzung den Leitzins unverändert bei 9 %. Aufgrund der sinkenden Inflation wird deshalb ein Ende des Erhöhungszyklus angenommen und möglicherweise eine Zinssenkung auf 8,5 % erwartet.
Niedrige Löhne und Kaufkraftverlust	Das Durchschnittseinkommen pro Monat betrug im Juli rund 925 Manat (USD 544) , nach 732 Manat (ca. USD 430) im Jahr 2021. Die höchsten Gehälter werden in der Bergbauindustrie (Öl- und Gas) sowie im Finanz-, Immobilien-, Leasing- und Bausektor gezahlt. Die Kaufkraft konzentriert sich in der Hauptstadtregion, die Einkommen sind sehr ungleich verteilt.
Arbeitslosigkeit steigt	Ende Juni 2023 betrug die Arbeitslosenrate 5,5 % . Die tatsächliche Arbeitslosigkeit ist NGOs zufolge deutlich höher, in den ländlichen Regionen liegt sie bei etwa 15 %. Aufgrund des niedrigen Arbeitslosengeldes melden sich viele der freigestellten Personen gar nicht erst arbeitslos, so dass die offizielle Arbeitslosenquote weiterhin niedrig ist. Der Energiesektor, der großen Anteil am Wirtschaftswachstum des Landes hat, bietet nur einem geringen Teil der inländischen Arbeitskräfte eine Beschäftigungsmöglichkeit. Mehr als eine Million Aserbaidsschener:innen arbeiten in Russland, verlassen das Land jedoch sukzessive aufgrund des Kriegs mit der Ukraine und seiner Folgen.
Währung bleibt stark	Der Manat ist mit einem festen USD-Wechselkurs von 1,80 an den Dollar gebunden. Der Euro lag Ende September 2023 bei AZN/EUR 1,81 und hat sich seit Oktober 2022 um ca. 12 % erholt, nachdem der Manat mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine und den Verwerfungen auf den internationalen (Energie-) Märkten um gut 20 % gestiegen war.
Devisenreserven verbessern sich, Verschuldung gering	Die Ende August 2023 lagen die Devisenreserven bei USD 9,3 Mrd. Daran lassen sich die Folgen der niedrigen Ölpreise bzw. dessen Erholung seit 2021 gut erkennen. Das Land verfügt inklusive des Öl-Fonds SOFAZ (rund 56,7 Mrd. USD) über strategische Reserven von etwa USD 66 Mrd. Ende Juni 2023 war mit 10 % des BIP die Auslandsverschuldung weiter niedrig.
Rating leicht verbessert und stabil	Moody's hob das Kreditrating für Aserbaidsschan im August 2022 von Ba2 auf Ba1 , Ausblick „ stabil “. Fitch und S&P haben ihren Ausblick seit Anfang 2021 unverändert bei BB+ gehalten. Ein wesentlicher Beitrag dafür kommt von der Inbetriebnahme des Gasfelds "Schahdeniz-2" 2018 und vom höheren Ölpreis.
Budgetdefizit gering, Einnahmen steigen	Dieser bringt zusätzliche Einnahmen für den Staatshaushalt . Die Transfers aus dem Ölfonds SOFAZ an den aserbaidsschischen Staatshaushalt betragen 2022 ca. 4,65 Mrd. USD. Das Haushaltsdefizit für 2022 betrug ca. USD 1,4 Mrd. (1,0 % des BIP).
Industrieproduktion sinkt	Die Industrieproduktion fiel im 1. Halbjahr 2023 um 1,6 % , während die Produktion im Nichtölsektor um 6,5 % stieg . Die Produktion der Landwirtschaft stieg um 3,4 %. Der Einzelhandelsumsatz und der Dienstleistungssektor wuchsen um 3,1 %. Das höchste Wachstum verzeichnete der Bereich Tourismus mit +32,6 %.
Schwankender FDI-Zufluss	Ausländischen Direktinvestitionen (ADI) spielen für Aserbaidsschan eine wichtige Rolle, sie machten im 1. Halbjahr USD 3,0 Mrd. aus. Die wichtigsten Investorenländer waren Großbritannien, Türkei, Zypern und Russland aber auch Länder wie Japan und Iran. Neben dem Erdöl-/Erdgassektor fließen ADI vor allem in die Bereiche Bau, Dienstleistungen, Transport, Telekommunikation und den produzierenden Bereich.
Landgrenzen im Personenverkehr weiter geschlossen	Während der Corona-Pandemie wurden alle Grenzübergänge auf dem Landweg für den Personenverkehr geschlossen. Diese Maßnahme bleibt weiterhin aufrecht. Der Güterverkehr ist davon nicht betroffen.

2. Besondere Entwicklungen

Krise in Karabach

Im September 2023 kam es in Karabach zu **erneuten Kampfhandlungen**. Aserbaidschan warf Separatisten Anschläge auf seine Bevölkerung und Polizisten vor. Nach ein-tägigen Kampfhandlungen einigte man sich auf einen Waffenstillstand und Verhandlungen. Zur Zeit der Erstellung dieses Berichts hatten nach armenischen Angaben bereits über **100.000 armenische Einwohner:innen die Region verlassen**. Die Spannungen wurden bereits seit Dezember 2022 immer größer, nachdem der Lachin-Korridor als wichtigster Versorgungsweg für die Region weitgehend blockiert war und auch Aserbaidschan stärker auf die Öffnung des Sangesur-Korridors (Landverbindung zur Exklave Nachitschewan) drängte.

Für den **Wiederaufbau** stellt Aserbaidschan (bereits seit dem 2. Karabach-Krieg 2020) jährlich ein **Investitionsvolumen von je über EUR 3 Mrd.** für Infrastrukturprojekte in der Karabach-Region bereit. Der rasche Wiederaufbau und die **Integration der verbliebenen Bevölkerung** Karabachs wurden angekündigt.

Mittelfristig enge Beziehungen zur EU

Eine **Intensivierung der Zusammenarbeit im Energiebereich haben Aserbaidschan und die EU** vereinbart. Aufgrund eingeschränkt vorhandener Infrastruktur ist diese jedoch mittelfristig limitiert. Langfristig wird diese Zusammenarbeit durch die Bemühungen der EU zur CO₂-Reduktion und durch zunehmend kostengünstig verfügbares LNG an Bedeutung verlieren, was auch ein Hemmschuh für den momentan nötigen Kapazitätsausbau der fossilen Energie-Infrastruktur ist.

Rückläufige Ölproduktion drückt Wachstum

Das geringe Wirtschaftswachstum von 0,5 % im laufenden Jahr ist hauptsächlich auf den **Rückgang der Ölproduktion um 8 %** im Jahresabstand, auf weiter hohe Inflation und die nachlassende inländische Nachfrage zurückzuführen. Die Industrieproduktion hingegen wuchs real um 3,1 % und höhere Gehälter im öffentlichen Dienst sowie Reallohnerhöhungen stützten die Konsumnachfrage. Mittelfristig werden auch die nachstehend beschriebenen Maßnahmen die Nachfrage stützen.

Die **Leistungsbilanz weist hohe Überschüsse aus**, die von der starken Nachfrage nach Erdöl und Erdölprodukten getragen sind. Dies dürfte auch in den kommenden Jahren so bleiben. Im Außenhandel verzahnte sich Aserbaidschan im Handel und bei Investitionen zuletzt zunehmend mit der Türkei, was den **Manat anfällig gegenüber der Abwertung der Lira** macht.

Ausrichtung auf Türkei und Russland

Die aserbaidschanische **Außenpolitik versucht weiter eine Balance** zwischen Russland, EU, USA und den Staaten der islamischen Welt zu finden. In den letzten Jahren ist eine verstärkte **Ausrichtung auf die Türkei** zu bemerken, ohne die heikle Balance zu stören. Die Beziehungen zum Iran haben sich nach einem Anschlag auf die aserbaidschanische Botschaft in Teheran im Jänner 2023 weiter verschlechtert.

Hoher Ölpreis und Gasvorkommen als Wirtschaftsmotor

Mit dem anhaltend hohen Ölpreis und den Maßnahmen der OPEC+ Staaten profitiert Aserbaidschan von nachhaltig hohen Einnahmen und einem Leistungsbilanz-Überschuss. Dies, obwohl die **Ölproduktion der alternden Felder kontinuierlich sinkt** und keine signifikanten Neuvorkommen zu erwarten sind. Im Kontrast dazu verkündete BP im Juli den **Fund von neuen Gasvorkommen** unter dem bestehenden Chirag-Guneshli-Feld. Die Produktion könnte bereits 2024 beginnen und die **Verlagerung von der Öl- zur Gasproduktion** beschleunigen.

Investitionen in erneuerbare Energien mit Herausforderungen

Aserbaidschan versucht zwar die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen zu reduzieren. Es gibt **Potential an grüner Energie**, die Umstellung ist wegen wenig entwickelten (Finanz-) Märkten und der Unternehmenskonzentration bei wenigen großen Eigentümern und die damit verbundenen Wettbewerbshürden jedoch schwierig. Im 1. Halbjahr 2023

wurden Investitionsverträge zwischen der aserbaidischen Regierung und arabischen, britischen und chinesischen Investoren über 4 Gigawatt unterschrieben. Neue Solar- und Windkraftwerke sollen entstehen, darunter Betreiber wie Masdar oder ACWA Power.

Strategische Investitionen und Transportrouten

Aserbaidisch investiert stark in den Bereichen Lebensmittel-Versorgung und Infrastruktur, ebenso in den Ausbau der Erdgas-Förderung. Um dafür Mittel verfügbar zu machen, wurde die Schuldenquote im August von 20 auf 30 % des BIP angehoben (bis 2025). Budgetär wird somit ein größerer Spielraum verfügbar, während sich die Verschuldung in moderaten Grenzen hält. Die **hohen Energiepreise aber auch rekordhohe Privatisierungseinnahmen** unterstützen dieses Vorhaben. Zusätzlich wird erwartet, dass die Staatsausgaben künftig zielgerichteter und effizienter eingesetzt werden.

Aus diesen Mitteln wird die Schaffung einer **Lebensmittelreserve** ermöglicht. Entsprechende Lagermöglichkeiten wurden u.a. bereits durch den Ausbau des Hafens von Baku geschaffen. Gleichzeitig sollen Steuer- und Zollbefreiungen Weizenimporte anregen und Subventionen die heimische Agrarproduktion stärken.

Im Bereich der Infrastruktur soll Aserbaidisch eine **Drehscheibe für den Transport zwischen Asien und Europa** und eine **Alternativroute ohne Russland** effizient nutzbar gemacht werden. Dafür wird am Ausbau des mittleren Korridors gearbeitet, wofür die Hafenkapazitäten gesteigert wurden, Eisenbahnverbindungen finanziert und ausgebaut werden. Hohe Zollltarife, ineffiziente Bürokratie, Korruption und langsame Abfertigung der Lieferungen schaffen dabei jedoch noch deutliche Flaschenhälse. Außerdem werden weiterhin **bedeutende Mittel in den Wiederaufbau der früheren Kriegsgebiete** in Karabach investiert.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österr. Exporte steigen stark: +22,7 %

Im ersten Halbjahr 2023 sind die **österreichischen Exporte um 22,7 % kräftig gestiegen**, insbesondere die Lieferungen von PKW und Getränken. Die Einfuhren sind sogar um das 13-fache gestiegen, worin sich die **zunehmenden Erdölimporte** reflektieren. 2022 betrug das Außenhandelsvolumen insgesamt 94,8 Mio. EUR, davon entfielen auf die österreichischen Exporte EUR 50,9 Mio. (+0,4 %) und auf die Importe aus Aserbaidisch EUR 43,9 Mio. (-15,0 %).

Hauptexportgüter Maschinen und Geräte

Österreichs **Hauptexportprodukte im ersten Halbjahr 2023** waren Maschinen und mechanische Anlagen (+31,6%, Anteil von 33 %). An zweiter Stelle findet sich die Lieferung von Getränken (+72,6 %, Anteil von 20 %), danach pharmazeutische Erzeugnisse (-32,5 %, Anteil von 10 %), Kraftfahrzeuge (+176 %, Anteil von 7 %) und Metalle (+139 %, Anteil von 5 %).

Import von Erdöl steigt massiv

Aserbaidisch bleibt für Österreich ein klassischer **Rohstofflieferant**: Österreich importierte im ersten Halbjahr 2023 zu **98 % Rohöl** aus Aserbaidisch, eine Zunahme um 1.590 % gegenüber dem Vorjahr. Weit dahinter folgen Kunststoffe/Kunststoffwaren (unverändert bei 2,2 Mio. EUR), **Früchte, Getränke und Aluminium** mit jeweils zwischen 100-400.000 EUR. 2022 waren die österreichischen Importe dagegen noch um 15 % gesunken.

Dienstleistungsexporte +284 % (Q1)

Im ersten Quartal stiegen die österreichischen **Dienstleistungsexporte um 284 % auf EUR 11 Mio.**, die Importe erreichten einen Wert von **EUR 10 Mio. aus Aserbaidisch (+47,6 %)**. Exportiert werden v.a. Leistungen im Bereich Telekommunikation, Regierung (universitärer Austausch, Botschaften, etc.), Reiseverkehr, Finanzdienstleistungen und Unternehmensberatung. Im Gesamtjahr 2022 waren die österreichischen Dienstleistungsexporte auf EUR 41 Mio. gestiegen und verzeichneten ein Plus von 45,6 %. Die Importe aus Aserbaidisch waren um 1,8 % auf EUR 9 Mio. gestiegen (v.a. Telekom).

Österreichische Investitionen

Die österreichischen Investitionen in Aserbaidtschan sind gering. Derzeit sind rund 10 österreichische Firmen in Aserbaidtschan über Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder Repräsentanzen vertreten. Überwiegend handelt es sich dabei um größere Unternehmen wie Siemens, Liebherr, Manner oder TÜV Austria, die seit Jahren in Aserbaidtschan tätig sind. Die Firma Josef Manner & Comp. AG ist im Haselnussanbau in Aserbaidtschan aktiv. Neuinvestitionen österreichischer Unternehmen bleiben die Ausnahme.

Chancen für österreichische Unternehmen

Die strategischen Reserven des Ölfonds SOFAZ ermöglichen der Regierung **weitreichende Investitionen** sowie eine deutliche Erhöhung staatlicher Sozialleistungen und Gehälter. Die Bereiche Telekommunikation, Infrastruktur (Tourismus-Bereich), Erneuerbare Energie, sowie die **Privatisierung der Großindustrie** eröffnen attraktive Möglichkeiten für den Markteintritt österreichischer Firmen. Außerdem ist Aserbaidtschan **auf Wissenstransfers angewiesen**, insbesondere in den Industriezweigen Maschinenbau, Chemie, Baustoff-, Textil-, Kfz- und Lebensmittelindustrie, aber auch im Bereich Tourismus und Tourismus-Infrastruktur. **Chancen für die österreichische Wirtschaft** ergeben sich auch bei der Modernisierung der Landwirtschaft, im Bereich der Lebensmittelverarbeitung, der Futtermittelherstellung oder beim Aufbau von Zuchtbetrieben. **Ausländische Investitionen** werden von Aserbaidtschan gewünscht und gefördert. Die Sonderwirtschaftszonen und Industrieparks der Regionen bieten weitere Investitionsanreize; ebenso die Region Karabach. Ein **Investitionsschutz- und Doppelbesteuerungsabkommen** mit Aserbaidtschan unterstützt dabei österreichische Investitionen.

Veranstaltungen der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Aserbaidtschan ist ein kleiner Markt mit interessantem Potenzial. Deshalb organisieren das AußenwirtschaftsCenter Istanbul und sein AußenwirtschaftsBüro regelmäßig Veranstaltungen zu verschiedenen Themen. Die nächste **Wirtschaftsmision wird voraussichtlich vom 13. – 16.05.2024 nach Tiflis und Baku** führen. Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte unter istanbul@wko.at. Details zu all unseren Veranstaltungen finden Sie unter diesem [Link](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ISTANBUL

T +90 212 211 14 76

E istanbul@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/az

